



Das Borbarad-Projekt

Die Kampagne ist noch nicht vorbei...!

Das Schwarze Auge (DSA) und Aventurien sind eingetragene Warenzeichen der Firma Fantasy Productions (<http://www.fanpro.com>). Copyright © 1997-2003. Alle Rechte vorbehalten. Die Informationen in folgendem Text enthalten nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel Das Schwarze Auge und zur Welt Aventurien. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen. Bei Fragen zu diesem Download wenden Sie sich bitte an webmaster@borbarad-projekt.de oder die unten genannte Urheber-Adresse. | Dieser Text ist im privaten, nicht-kommerziellen Bereich frei nutzbar. Jegliche Änderung, das Ausgeben als eigener Text oder die kommerzielle Nutzung ohne Genehmigung des Urhebers sind untersagt. Für eine öffentliche Verbreitung im Internet oder als Ausdruck muss die Erlaubnis des Urhebers eingeholt werden.

Meisterpersonen zur Kampagne: Amando Laconda da Vanya

[Tyll Zyburā © 2001 | windfeder@borbarad-projekt.de | <http://www.wolkenturm.de> | 01-07-03]

Hier mein Entwurf des Inquisitors - ich ignoriere dabei die Informationen zu da Vanya, die in der Spielhilfe **Das Königreich Almada** gegeben werden!

Der Inquisitor aus Ragath ist fast schon ein Glücksfall für die Helden um die Sieben Gezeichneten, denn in den Reihen der Inquisitoren kann er getrost als einer der besonnensten und gutwilligsten bezeichnet werden. Da Vanya wird im Spätsommer 22 Hal aufgrund seiner diplomatischen Befähigung an der Seite der Bannstrahler sowie der Antimagier aus Gareth und Perricum nach Weiden geschickt, um den beruhigenden Prophezeiungen nachzugehen. Dort begegnet er unseren Helden, die im Auftrag Mutter Linais in Richtung Dragenfeld unterwegs sind, und sie verdanken es ihm, daß sie ihrer Aufgabe zunächst nachkommen können - ohne eine Eskorte von übelstgelaunten Bannstrahlern...

Der Inquisitor ist ein ehrwürdiger Mittsechziger, seine Statur ist wenig almadanisch: mit Stiernacken, einer Brust wie ein Traloper Riese und den massig-muskulösen Gliedern schaut er eher aus wie ein Tobrier oder Bornländer. Doch in seinem rotgoldenen Ornat, mit dem silbergrauem Haar, seinem fein gestutzten Bart und den leuchtenden stahlblauen Augen mit tausend Fältchen darum herum - so strahlt er durchaus die ruhige und gesammelte Würde der hohen Praiotiner aus.

Da Vanya redet zumeist mit angenehmer Stimme, er ist freundlich und respektvoll auch gegenüber Magiern und Elfen und pflegt sogar einen trockenen Humor. Dieses Verhalten ist echt - allerdings versteht der Inquisitor es selbstverständlich auch, den Gesprächspartner so in Sicherheit zu wiegen und langsam die entscheidenden Informationen von ihm zu bekommen. Und wenn sich dann einer verrät, schwenkt das freundliche Gebaren plötzlich in bedrohliche Ernsthaftigkeit um: die Augen blitzen in kaltem Feuer und da Vanya bedarf nun keiner Freundlichkeit mehr, um den Gegenüber am Reden zu behalten - und wehe etwas wird ausgelassen.

Aber selbst in dieser Strenge ist der Inquisitor zuerst Ankläger und Verteidiger in einem: er versteht es als seine heilige Pflicht, die Seelen derer zu retten, die sich Freveln und dunklen Mächten hingegeben haben - dieses ist viel schwereres und würdigeres Werk als das der Richter vom Bannstrahlordern, die da Vanya verabscheut! Und 'Frevel' oder 'dunkle Mächte' sind etwas ganz anderes als die gelegentlichen Grauzonen-Gänge einer handvoll dahergelaufener Abenteurer!

Mehr noch: da Vanya betrachtet die Helden wie selbstverständlich als eine Instanz, die sich dem Guten verschrieben hat - als Kämpfer für die richtige Sache, wenn auch nicht immer mit den richtigen Mitteln. Jedenfalls hat die Gruppe es größtenteils ihm und seiner geschickten Politik innerhalb der sehr aufmerk-

samen Inquisition zu verdanken, daß sie nicht wegen Verbreitung von Irrlehren und dem Schüren unbegründeter Ängste einfach eingesackt werden. Da Vanya tut dies vor allem auch durch gezielte Polemik (von der die Gezeichneten früher oder später erfahren sollten), mit der er die Heldengruppe lächerlich macht und derart verharmlost, daß seine Kollegen sich nicht trauen, ihnen den großen Prozeß zu machen. Daß er dabei im weiteren Verlauf durchaus auf eine "Ich hab's ja gleich gesagt!"-Schiene umschwenkt, wird ihm von besagten Kollegen sehr übel genommen, aber da er eindeutig am besten in den Belangen der "Gezeichneten" informiert ist, rüttelt das zunächst nicht an seinem Stuhl.

Ich habe vor, da Vanya in der Schlacht an der Trollpforte abtreten zu lassen - vielleicht sogar schon früher.